

**Papst Leo XIV. feiert den
30. Weltgebetstag des
Geweihnten Lebens**



Seid Ferment des Friedens und Zeichen der Hoffnung

Am 2. Februar 2026, dem Fest der Darstellung des Herrn, leitete Papst Leo XIV. die Heilige Messe im Petersdom, um den 30. Weltgebetstag des Geweihnten Lebens zu feiern.

Papst Leo XIV. feiert den 30. Weltgebetstag des Geweihten Lebens

Seid Ferment des Friedens und Zeichen der Hoffnung



WWW.OFM.ORG

Am 2. Februar 2026, dem Fest der Darstellung des Herrn, leitete Papst Leo XIV. die Heilige Messe im Petersdom, um den 30. Weltgebetstag des Geweihten Lebens zu feiern. In seiner Predigt ermahnte der Heilige Vater die Ordensleute, Botschafter zu sein, die die Gegenwart des Herrn verkünden und seinen Weg bereiten, und erinnerte an die Worte von Papst Franziskus: „Weckt die Welt auf“, denn das Kennzeichen des Geweihten Lebens ist die Prophetie. Der Papst reflektierte über das Evangelium von der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2, 22 - 40) und hob die Begegnung zwischen zwei Bewegungen der Liebe hervor: die Liebe Gottes, der kommt, um den Menschen zu retten, und die Liebe des Menschen, der mit wachsamem Glauben sein Kommen erwartet. „Nur wenige Schritte vom ‚Aller-



heiligsten‘ entfernt bietet sich die Quelle des Lichts der Welt als Leuchte an, und das Unendliche schenkt sich dem Endlichen auf so demütige Weise, dass es fast unbemerkt bleibt“, erklärte er. Papst Leo XIV. erinnerte an das Zeugnis der Gründer und Gründerinnen, die „dem Wirken des Heiligen Geistes gehorsam waren und euch wunderbare Vorbilder dafür hinterlassen haben, wie man diesen Auftrag konkret leben kann“. In ständiger Spannung zwischen Erde und Himmel haben sie sich in die Stille der Klöster, in die Herausforderungen des Apostolats, in die Lehre, in die Armut der Menschen auf der Straße und in die Mühen der Mission gestürzt und sind so zu einem „Zeichen des Widerspruchs“ geworden, manchmal bis zum Martyrium. In einer Gesellschaft, in der Glaube und Leben sich immer mehr voneinander zu entfernen scheinen, hat der Heilige Vater die Ordensleute eingeladen, Zeugnis davon zu geben, „dass die Jungen, die Alten, die Armen, die Kranken, die Gefangenen vor allem ihren heiligen Platz auf seinem Altar und in seinem Herzen haben und dass gleichzeitig jeder von ihnen ein unantastbares Heiligtum seiner Gegenwart ist“. Er hob insbesondere die zahlreichen „Bastionen des Evangeliums“ hervor, die viele Gemeinschaften in den schwierigsten Kontexten, sogar inmitten von Konflikten, aufrechterhalten und die ein beredtes Zeichen für die unantastbare Heiligkeit des Lebens sind. Der Papst reflektierte auch über das Gebet des Simeon und betonte, dass das religiöse Leben „die Untrennbarkeit zwischen der authentischsten Sorge um die irdischen Realitäten und der liebevollen Hoffnung auf die ewigen Realitäten“ lehrt. Die Ordensleute, die mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen, aber „ständig auf die ewigen Güter ausgerichtet“ sind, können der Welt „den Weg zeigen, um Konflikte zu überwinden und Brüderlichkeit zu säen“. „Liebe Ordensleute, die Kirche dankt heute dem Herrn und Ihnen für Ihre Anwesenheit und ermutigt Sie, dort, wo die Vorsehung Sie hinführt, ein Ferment des Friedens und ein Zeichen der Hoffnung zu sein“, schloss der Heilige Vater und vertraute das Wirken der Ordensleute der Fürsprache der Heiligen Maria und aller heiligen Gründer und Gründerinnen an.

Inhalt

Papst Leo XIV. feiert den 30. Weltgebetstag des Geweihten Lebens	2
Besuch des Generalministers und des Generaldefinitors in Russland	3
Agenda der Generalkurie	3
Der Generalvikar weiht die St. Anthony's Academy in Madurai ein	5
Tempo Forte	5
Kroatien: Besuch des Generalministers und des Generaldefinitors	6
Litauen: Begegnungen in der Provinz San Casimiro	7
Die prophetische Botschaft des Dialogs zwischen Franziskus und dem Nahen Osten	7
Indien: Feierlichkeiten zum achthundertsten Jahrestag des Transitus	8
Indien: Zwischenkapitel der Provinz vom hl. Apostel Thomas	9
Begegnungen in der Bruderschaft und an der Franziskanischen Universität von Kolwezi	10
Feierliche Profess in der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe	11
Intensivzeit der Franziskanermission in Chile	11
Polen: Sonderausstellung im Ethnografischen Museum in Breslau	12
Chile: Erstes nationales Treffen der Franziskanischen Jugend	13
Leben im Orden	14
Nationales Wahlkapitel des OFS in Ruanda	14
OFS: Brüderlicher und pastoraler Besuch und Wahlkapitel im Libanon	15
Föderation von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien	16

Link zur [Predigt von Papst Leo XIV.](#)

Link zu den [Fotos](#)

Ordensleitung



Besuch des Generalministers und des Generaldefinitors in Russland

Stiftung „Der Heilige Franziskus von Assisi in Russland“



WWW.OFM.ORG

Bei Temperaturen weit unter Null besuchte Generalminister Br. Massimo Fusarelli vom 31. Januar bis zum 8. Februar brüderlich die Stiftung „Der Heilige Franziskus von Assisi in Russland“ und führte gleichzeitig auch die Kanonische Visitation durch. Der Generalminister wurde auf seiner Reise vom Generaldefinitor und Delegierten für dieselbe Stiftung, Br. Konrad Cholewa, und vom Präsidenten der Stiftung, Br. Stefano Invernizzi, begleitet.

Die Stiftung, die direkt dem Generalminister untersteht, besteht derzeit aus nur sechs Brüdern: zwei Bürgern der Russischen Föderation, drei Italienern und einem Vietnamesen. Br. Massimo widmete viel Zeit dem Zuhören auf die Brüder, die sich auf die beiden Gemeinschaften in Nowosibirsk in Sibirien und in Sankt Petersburg im europäischen Teil verteilen. Mit ihnen feierte er die Eucharistie und betete, rief die Hauskapitel ein und verbrachte „einfach“ Zeit im brüderlichen Zusammensein.

Am Ende seines Besuchs rief der Generalminister auch den Stiftungsrat ein. Sehr fruchtbar waren die Treffen mit den Hirten der beiden Diözesen, in denen die Brüder präsent sind und ihren Dienst tun, indem sie das franziskanische Zeugnis geben: dem Erzbischof der Erzdiözese der Mutter Gottes in Moskau, Paolo Pezzi, und seinem Weihbischof, Nikolaj Dubinin; der Bischof der Diözese der Verklärung in Nowosibirsk, Joseph Werth, und sein Weihbischof, Stephan Lipke. Alle Bischöfe lobten die Präsenz der Brüder und baten sie, sich trotz der großen Schwierigkeiten nicht aus ihren Diözesen zurückzuziehen. Ebenso bedeutsam waren die Begegnungen mit den Einrichtungen, in denen die Brüder direkt engagiert sind oder mit denen sie für das Wachstum des Reiches Gottes zusammenarbeiten. Am 1. Februar traf sich Br. Massimo mit den Gemeindemitgliedern der Pfarrei der Unbefleckten Empfängnis in Nowosibirsk, deren Pfarrer Br. Vitalij Kostjuk ist. In der Sonntagsmes-

Agenda der Generalkurie



☑ Vom 18. bis 24. Februar wird Generalminister Br. Massimo Fusarelli in Begleitung des Generaldefinitors Br. John Wong in Papua-Neuguinea sein, um die Stiftung San Francesco zu besuchen. Anschließend wird er bis zum 2. März in Myanmar in der Stiftung San Francesco sein, um dann nach Kambodscha zu reisen und bis zum 5. März die dort ansässigen Brüder zu besuchen.

☑ Vom 20. bis 23. Februar werden Br. César Külkamp (Generaldefinitor), Br. Daniel Rodriguez Blanco (Direktor GPIC) und Br. Francisco Gomez Vargas (Sekretär SGME) die Missionsgemeinschaft San Francesco d'Assisi in Contamana im peruanischen Amazonasgebiet, Vikariat Requena, besuchen. Vom 23. Februar bis zum 1. März werden sie zusammen mit Generaldefinitor Br. Joaquín Echeverry an der 29. Versammlung der

UCLAF teilnehmen, die in Lima, Peru, stattfindet. Der Generalminister und der Vize-Sekretär des SGFS werden online an dem Treffen teilnehmen.

☑ Vom 24. bis 26. Februar wird Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa in Zadar, Kroatien, an der Versammlung der Guardiäne der Konferenz des Heiligen Hieronymus teilnehmen.

☑ Vom 3. bis 7. März wird Generaldefinitor Albert Schmucki in seiner Eigenschaft als Vorsitzender an der Sitzung der Internationalen Kommission für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen in Malta teilnehmen. Am 5. März wird die Kommission mit Mons. Charles Scicluna zusammentreffen, einem Experten auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen.

se hob Br. Massimo in seiner Predigt die 40-jährige Präsenz des Ordens in Nowosibirsk hervor und segnete am Ende eine Reproduktion des Freskos von Giotto, das den Transitus des heiligen Franziskus darstellt, sowie eine Ikone des heiligen Franziskus, die dauerhaft in der Kirche verbleiben wird. Damit wurde das Franziskanische Jubiläumsjahr offiziell eröffnet. Am Nachmittag traf sich der Minister online mit den Brüdern und Schwestern des Franziskanischen Weltordens, die über das riesige Gebiet vom Ural bis zum russischen Fernen Osten verstreut sind. Am 2. Februar nahmen Br. Massimo, Br. Konrad und die Brüder der Gemeinschaft in der Kathedrale der Verklärung an der Heiligen Messe teil, die von Msgr. Werth in Anwesenheit von Msgr. Lipke anlässlich des Tages des Geweihten Lebens zelebriert wurde, an dem die Ordensleute ihre Gelübde vor dem Herrn erneuerten. Monsignore Werth überreichte dem Generalminister und dem Definitor eine Medaille zur Erinnerung an die Weihe der Kathedrale, Symbol für die Wiedergeburt der katholischen Kirche in Sibirien nach der Zeit der Unterdrückung. Es folgte ein Konzert und ein Abendessen mit allen anwesenden Ordensleuten.

Am 3. Februar besuchten der Generalminister und Br. Konrad unsere katholisch-franziskanische Schule „Natale del Signore“, deren Direktor Br. Corrado Trabucchi ist. Die Schule, die von den lokalen Behörden und den Eltern sehr geschätzt wird, übt ihre pädagogische Tätigkeit seit über dreißig Jahren aus. Die Schüler empfingen die Gäste mit Freude, mit denen sie das Mittagessen teilten und für die sie ein kleines Konzert aufführten. Während des Aufenthalts in Nowosibirsk wurden auch die Schwestern von Mutter Teresa von Kalkutta und die Projekte der Schwestern der Kongregation der Heiligen Elisabeth der Diözesan-Caritas besucht, mit denen die Brüder vor allem in der Vergangenheit zusammengearbeitet haben. Den 4. und 5. Februar verbrachten sie in



Moskau, wo Gespräche mit dem Erzbischof, mit dem Kustos der Generalkustodie der Minoriten, bei denen man zu Gast war, und mit der Nationalministerin des Franziskanischen Weltordens stattfanden. Selbstverständlich wurden auch die symbolträchtigen Orte der Stadt besucht: der Rote Platz, der Kreml, die Christ-Erlöser-Kathedrale und die Tretjakow-Galerie. Bei ihrer Ankunft in Sankt Petersburg am 6. Februar wurden sie von der örtlichen Bruderschaft empfangen, bestehend aus dem Guardian, Br. Bernardin Thurmann, dem Pfarrer der Pfarrei vom Heiligen Herzen, Br. Iuri Cavallero, und Br. Joseph Ngoc Chau, der sich derzeit vor allem dem Studium der russischen Sprache widmet. Am späten Nachmittag desselben Tages leitete Weihbischof Nikolaj Dubinin OFMConv in der Prokathedrale der Verkündigung die Eucharistiefeyer in Anwesenheit der gesamten franziskanischen Familie der Stadt (OFM, OFMConv, FMM, OFS), mit der das Franziskanische Jubiläumsjahr offiziell eröffnet wurde. Anschließend folgte ein brüderliches Abendessen, zu dem der Bischof eingeladen hatte. Am Samstag, dem 7. Februar, besichtigten die Brüder das im Umbau befindliche Gebäude unserer Pfarrei und beteten anschließend gemeinsam mit den Franziskanerinnen von Maria die Vesper und nahmen mit ihnen das Abendessen ein. In Sankt Petersburg gab es auch die Möglichkeit, brüderliche Zeit mit der örtlichen Gemeinschaft der Minoriten zu verbringen und per Videokonferenz mit den Brüdern der Bruderschaft von Smolensk zu sprechen, die zur Stiftung „San Francesco Stigmatizzato“ gehören. Schließlich dankte Br. Stefano, Präsident der Stiftung, während des Treffens mit den Gemeindemitgliedern der Pfarrei vom Heiligen Herzen, mit denen Br. Massimo sprach, dem Generalminister und Br. Konrad dafür, dass sie als Brüder unter Brüdern nach Russland gekommen waren, um sie zu trösten, zu unterstützen und auch zu korrigieren.

Dieser Besuch, der im Zeichen der Brüderlichkeit stand, hinterlässt einen tiefen Eindruck in den Herzen der Brüder und Gläubigen in Russland. Trotz der klirrenden Kälte hat die Wärme des franziskanischen Charismas einmal mehr bestätigt, dass es im Licht des Evangeliums keine Entfernungen gibt, die nicht überwunden werden können. Das gerade begonnene Jubiläumsjahr wird für die gesamte Stiftung eine Zeit der Erneuerung und der Hoffnung sein, in Erwartung der Feier des Kapitels, um weiterhin in den Fußspuren des heiligen Franziskus in diesem riesigen Land zu wandeln und das Wort des Friedens, des Guten und der Versöhnung zu verbreiten.

Der Generalvikar weiht die St. Anthony's Academy in Madurai ein Indien, Provinz vom heiligen Apostel Thomas



WWW.OFM.ORG

Am 30. Januar 2026 weihte Generalvikar Br. Ignacio Ceja Jimenez OFM die St. Anthony's Academy ein, eine neu erbaute Schule der Provinz St. Thomas Apostel in Indien, die sich in Madurai, Tamil Nadu, befindet.



Das Programm begann mit dem traditionellen Anzünden der Leuchte, das die Vertreibung der Dunkelheit und das Kommen von Weisheit, Wissen und Hoffnung symbolisiert. Br. Ignacio leitete die Zeremonie zusammen mit den Gästen und markierte damit den offiziellen Beginn der Eröffnungsfeierlichkeiten. Anwesend waren auch Br. Baptist D'Souza OFM, Delegierter des Generalsekretärs bei der Stiftung Fraternitas OFM in Rom, Br. Xavier Durairaj, Provinzialminister, und Br. Saji Mathew, Provinzvikar, zusammen mit Brüdern aus verschiedenen Bruderschaften.

Obwohl die Schule bereits im Juni 2025 mit dem neuen Schuljahr begonnen hatte, während die Bauarbeiten noch im Gange waren, kam der Besuch von Br. Ignacio zu einem besonders günstigen Zeitpunkt, um das fertiggestellte Schulgebäude zu segnen und offiziell einzuweihen.

Br. Ignacio wurde von Frau Maria aus Deutschland, Br. Joy KD von der GSFM in Waterford und Br. Bala Marneni sowie Gästen aus den Vereinigten Staaten von Amerika begleitet. Bruder Ignacio leitete

dann die Segnungszeremonie, rief Gottes reichen Segen herab und bat den Heiligen Antonius um seine Fürsprache für die Schule, ihre Leitung, das Personal und die Schüler.

Die St. Anthony's Academy ist eine wichtige Bildungsinitiative der Provinz, die darauf abzielt, das Viertel Punith Anthoniaar Illam (Kloster des Heiligen Antonius) durch eine qualitativ hochwertige, auf franziskanischen Werten basierende Bildung zu erreichen. In seiner Ansprache an die Anwesenden brachte der Generalvikar seine tiefe Wertschätzung für die Vision und Initiative der Provinz zum Ausdruck. Er ermutigte die Mitarbeiter, sich für eine ganzheitliche Bildung einzusetzen, und wünschte den Schülern einen frohen und fruchtbaren Lernweg in den kommenden Jahren.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule präsentierten ein lebhaftes Kulturprogramm mit Gesang, Tanz und kurzen Theateraufführungen. Trotz ihres jungen Alters traten die Jugendlichen mit großer Begeisterung und Selbstsicherheit auf, brachten Freude und Lebendigkeit in die Veranstaltung und ernteten herzlichen Beifall von allen Anwesenden.

Tempo Forte



Communiqué Tempo Forte



Ordo Fratrum Minorum
Secretarius Generalis

Die Mitteilung des Generaldefinitoriums zur Tempo Forte im Januar 2026 wurde veröffentlicht und kann als PDF heruntergeladen werden: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Kroatien: Besuch des Generalministers und des Generaldefinitors

Provinz der Heiligen Cyrill und Methodius



WWW.OFM.ORG

Vom 24. bis 30. Januar besuchten Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa die Franziskanerprovinz der Heiligen Cyrill und Methodius in Kroatien.

In einer Woche voller Begegnungen wurden Br. Massimo und Br. Konrad vom Provinzialminister Br. Milan Krišto, vom Generalvisitator Br. Tomaž Hočevar und von Br. Tomislav Šanko, Kustos der Franziskanerkustodie St. Hieronymus – Zadar, die der Provinz untersteht, begleitet.

Am ersten Tag reisten der Generalminister und der Generaldefinitor nach Varaždin, um die älteren und kranken Brüder in der Provinzinfirmerie zu besuchen. Während einer kurzen Begegnung ermutigte Br. Massimo die Brüder zur Beharrlichkeit und zum Gebet für die Provinz und den gesamten Orden. Am Abend feierte Br. Massimo die Heilige Messe in der Pfarrei Santa Croce in Zagreb Nuova (Siget), wo er auch die Brüder und Schwestern des OFS der Region traf.

Am Montag, dem 26. Januar, fand im Zentralkloster der Provinz in Zagreb-Kaptol ein Treffen mit allen Brüdern der Provinz und der Kustodie statt, etwa 60 an der Zahl, an die Br. Massimo folgende Worte richtete: „Wir sind keine Seelsorgeagentur, in der jeder eine Aufgabe zu erfüllen hat. Wir sind eine evangelische Bruderschaft, in der wir gemeinsam die Nachfolge Christi leben. Wie die Jünger auf dem See müssen wir uns gemeinsam um den Herrn versammeln. Wie bei Franziskus und seinen ersten Gefährten kommt unsere Identität nicht von dem, was wir tun, sondern davon, wie wir gemeinsam die Nachfolge Christi leben.“

Nach dem Treffen feierte Br. Massimo die Heilige Messe mit den Brüdern der Provinz und der Kustodie, zu denen sich auch die Brüder aus anderen Provinzen gesellten, die Häuser in Zagreb haben. Anwesend waren auch die Minister der anderen Provinzen der Konferenz des Heiligen Hieronymus (ehemals Südslawische Konferenz).

Der Generalminister traf auch alle Brüder in der Ausbildung: die Zeitlichen Professoren in Zagreb, die Novizen in Rijeka-Tersatto und die Postulanten in Pula. Darüber hinaus traf er alle Ausbilder, und in einem aufrichtigen und offenen Dialog sprachen sie gemeinsam über die Herausforderungen der Ausbildung in der Provinz.

Während ihres Besuchs in der Provinz trafen Br. Massimo und Br. Konrad die Erzbischöfe von Zagreb und Rijeka sowie in Serbien den Bischof von Subotica. In ihrer Anwesenheit fand außerdem eine Sitzung des Provinzdefinitors und des Kustodialrats statt.

Bei einem kurzen Zwischenstopp besuchte Br. Massimo auch die Klöster in Karlovac, Vukovar, Ilok und in Serbien (das zum Gebiet der Provinz gehört) die Klöster in Bač und Subotica. In Karlovac sah er das durch das Erdbeben von 2020 schwer beschädigte und noch nicht wiederaufgebaute Kloster, in dem die Brüder unter schwierigen Bedingungen leben. In Vukovar besuchte er die Gedenkstätten des Unabhängigkeitskrieges der neunziger Jahre, in dem das Franziskanerkloster zusammen mit der ganzen Stadt zerstört wurde. In Ilok besuchte Br. Massimo das Kloster der Brüder und die Wallfahrtskirche des Heiligen Johannes von Capistrano, der genau in dieser Stadt gestorben ist.

In Serbien besuchte Br. Massimo die Brüder, die inmitten der orthodoxen Bevölkerung leben und wo die Präsenz der Katholiken zurückgegangen ist: Die Brüder bleiben in der Tat eine stille Präsenz. Br. Massimo feierte die Heilige Messe mit der kleinen Gemeinde von Subotica und besuchte anschließend auch die Brüder der Provinz Bosnien-Argentinien, die ihr Kloster in Belgrad haben.



Litauen: Begegnungen in der Provinz San Casimiro

27. – 30. Januar 2026



WWW.OFM.ORG

Die Brüder der Provinz San Casimiro (Litauen) kamen vom 27. bis 30. Januar zu zwei Treffen zusammen, begleitet von Br. Jimmy Zammit, Generaldefinitor und kürzlich ernannter Delegierter des Generalministers.

Vom 27. bis 29. Januar kamen die Guardiäne und Ökonomen der Bruderschaften der Provinz zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und „bewährte Praktiken“ zu diskutieren.

Am Nachmittag des 29. Januar begann das Provinzdefinitorium eine dreitägige Sitzung, um die Diskussionen und Entscheidungen bezüglich der Provinz fortzusetzen.



Franziskanische Jubiläen



Die prophetische Botschaft des Dialogs zwischen Franziskus und dem Nahen Osten

Zweites Treffen der Veranstaltungsreihe „*Francesco ha gli occhi tuoi*“
(*Franziskus hat deine Augen*)



WWW.OFM.ORG



Am 7. Februar fand im Domus Pacis in Assisi das zweite Treffen der Veranstaltungsreihe „*Francesco ha gli occhi tuoi*“ statt, das eine Neuinterpretation der Begegnung zwischen Franziskus und dem Sultan im Licht der aktuellen Konflikte im Nahen Osten bot. Langer Applaus beendete die zweite Veranstaltung, die im Auditorium des Domus Pacis stattfand und den Raum in einen Ort theologischer und philosophischer Reflexion verwandelte, wodurch der Erfolg der ersten Veranstaltung im Januar bestärkt und sogar noch übertroffen wurde. Unter der Lei-

tung von Sr. Mary Melone sfa, Generaloberin der Franziskanerinnen von Angeline, belebten zwei Stimmen die Debatte: S. Ecc. Mons. Paolo Martinelli, Apostolischer Vikar von Südarabien, und S. Em. Kardinal Pierbattista Pizzaballa, Patriarch von Jerusalem der Lateiner. Der erste bot eine historische Perspektive auf das Treffen in Damiette, während der zweite das franziskanische Charisma im verwundeten Herzen des Nahen Ostens aktualisierte.

Die Begegnung des heiligen Franziskus mit Sultan Malek al-Kamil war kein Akt aggressiver Missionierung, sondern ein Zeugnis, das auf dem Mut zur Andersartigkeit beruhte. Wie während der Debatte in Erinnerung gerufen wurde, „hatte der heilige Franziskus den Mut zur Andersartigkeit und den Mut, seinen Glauben zu bekennen, ohne den Anspruch zu erheben, das Ergebnis seines Zeugnisses kontrollieren zu können“. Laut Monsignore Martinelli ist die Mission unter Nichtchristen keine Eroberung, sondern eine Form des „Minderseins“. Sich jedem Geschöpf unterzuordnen bedeutet, den eigenen Glauben durch eine demütige Liebe zu bezeugen,

die den anderen ohne Machtansprüche annimmt. Das Beispiel der Nonnen im Jemen, die trotz der Drohungen beschlossen haben zu bleiben – „wenn die Eucharistie bleibt, brauchen wir nichts anderes“ – zeigt, dass das Zeugnis „eine Qualität des Glaubenslebens und keine Option“ ist. Kardinal Pizzaballa richtete die Aufmerksamkeit auf die Realität des Heiligen Landes, wo Hass oft „das Ergebnis jahrelanger Lehre der Verachtung und Angst vor dem anderen“ ist. Der Kardinal betonte, dass die Kirche nicht neutral sein kann, da Neutralität „zu Komplizenschaft werden kann“. Er bekräftigte die Entscheidung, physisch an der Seite der betroffenen Gemeinschaften zu bleiben, und erklärte, dass die starre Identität der Radikalen auf Angst beruht, während „eine starke Identität die Begegnung nicht fürchtet“, weil sie sich bewusst ist, dass „der Andere zu uns gehört“. Die Veranstaltung bekräftigte den Wert der Brüderlichkeit nicht als abstraktes Konzept, sondern als „mühsame Netzwerkarbeit, die keine Angst vor Misserfolgen haben darf“. Die Zukunftsperspektive zielt nicht auf eine universelle Religion ab, sondern auf die Schaffung von Räumen,

in denen verschiedene Glaubensrichtungen für das gemeinsame Menschsein zusammenarbeiten. Frieden ist kein Gefühl, sondern eine mühsame Arbeit, die die gemeinsame Verantwortung von Institutionen und Zivilgesellschaft erfordert. Brücken bauen bedeutet heute, den Konflikt zu leben, ohne sich von der Logik des Hasses vereinnahmen zu lassen. Das Treffen endete in der Porziuncola mit einer stillen und andächtigen Hommage in der Cappella del Transito mit der Vesper unter dem Vorsitz von Kardinal Pizzaballa.

Die nächste Veranstaltung, die für den 7. März geplant ist, widmet sich dem Thema „Franziskus und seine Brüder“ und wird unter Beteiligung von Giovanni Grado Merlo, emeritierter Professor der Staatlichen Universität Mailand, Br. Massimo Fusarelli, Generalminister des Ordens der Minderbrüder, und Br. Georges Massinelli, Professor für Heilige Schrift an der Päpstlichen Universität Antonianum, als Moderator stattfinden.

Quelle und Fotos: assisiofm.it

Indien: Feierlichkeiten zum achthundertsten Jahrestag des Transitus In Anwesenheit des Generalvikars des Ordens



WWW.OFM.ORG

Der franziskanische Jubiläumsgeist war im St. Louis Friary in Palamaner (Provinz vom hl. Apostel Thomas in Indien) spürbar, als Br. Ignacio Ceja Jiménez, Generalvikar des Ordens, am 27. Januar eintraf, um das Noviziat und das Haus der Aspiranten der Provinz zu besuchen. Sein Besuch war ein historischer Moment für die Gemeinschaft, da damit das Jubiläumsjahr des heiligen Franziskus offiziell eröffnet wurde. Die Atmosphäre war von Frömmigkeit geprägt während einer feierlichen Andacht, zu der sich die gesamte Bruderschaft versammelt hatte, um den Geist und das Charisma ihres seraphischen Vaters wieder aufleben zu lassen. In einer betenden Prozession mit brennenden Kerzen folgten Brüder, Novizen und Aspiranten Br. Ignacio, der ehrfürchtig eine Reliquie des heiligen Franziskus zur Kapelle des Übergangs trug. Diese Kapelle, eine originalgetreue Nachbildung der Basilika des heiligen Franziskus in Assisi, in der sich das Grab des Heiligen befindet, diente der Gemeinschaft als heiliger Ort, an dem sie über die letzten Momente



des irdischen Lebens des heiligen Franziskus nachdenken konnte. Nach der Segnung der Kapelle durch Br. Ignacio leitete Br. Joseph Raj eine bewegende Zeremonie, die durch Lesungen aus den Franziskanischen Quellen bereichert wurde. Für die Aspiranten, die gerade ihren Weg begonnen haben, und für die Novizen, die kürzlich das Ordensgewand angelegt haben, war dieses Ereignis eine tiefe Inspiration, ihre Berufung als Minderbrüder zu lieben. In einer tiefgründigen Botschaft an die Gemeinschaft lud Br. Ignacio alle ein, die franziskanische Berufung mit neuem Geist anzunehmen. Neben den liturgischen Feiern widmete er viel Zeit dem Austausch mit den jungen Aspiranten und Novizen, hörte sich ihre Berufungsgeschichten, ihre Träume und ihre Visionen für die Zukunft des Ordens an. Seine Anwesenheit war auch während des Besuchs und der Segnung der im Bau befindlichen Pfarrkirche spürbar. Der Besuch wurde auch von einem fröhlichen Kulturprogramm begleitet, bei dem die Aspiranten und Novizen ihre Talente unter Beweis stellten und schließlich auch

Pater Ignacio auf die Bühne holten, wo er freundlicherweise seine Gesangskünste zum Besten gab. Die festlich-fröhliche Atmosphäre wurde noch gesteigert durch die Anwesenheit von Br. Baptist D'Souza, Delegierter des Generalsekretärs bei der OFM Fraternitas Stiftung in Rom, Br. Bala Marneni, tätig in den Vereinigten Staaten, Br. Vijay Amirtharaj, tätig in Deutschland, und Br. Gopu Rajasekhar, Projektsekretär, sowie Frau Maria Woste, Herr Joe

Wehr, Frau Geannie Wehr und Herr Tom Caprara. Die Feier war mit großer Sorgfalt vorbereitet worden von Br. Sleeva, dem Guardian, und Br. Charles Bernard, dem Novizenmeister, und festigte den Ruf des St. Louis Friary als „Wiege der Franziskaner in Indien“. Das Kloster, das nun als Wallfahrtsort für die Provinz ausgewiesen ist, bleibt eine wahre Quelle des franziskanischen Geistes für alle, die es besuchen.

Kapitel



Indien: Zwischenkapitel der Provinz vom hl. Apostel Thomas Neues Provinzdefinitorium gewählt



WWW.OFM.ORG



Das Zwischenkapitel 2026 der Provinz vom heiligen Apostel Thomas in Indien fand vom 2. bis 7. Februar 2026 im *National Biblical Catechetical Liturgical Centre* (NBCLC) in Bengaluru statt und versammelte Brüder aus der ganzen Provinz zu Gebeten, Reflexionen, Entscheidungsfindung und Erneuerung. Br. Anthony Mathew Joseph fungierte als Generalsekretär des Provinzkapitels. Die Anwesenheit von Br. Ignacio Ceja Jiménez, Generalvikar des Ordens, war ein starkes Zeichen für die universelle Identität des Ordens, und seine Eröffnungshomilie regte die Brüder dazu an, ihre authentische Identität als Minderbrüder zu vertiefen. Die Briefe von Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Br. John Wong, Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, durchdrungen von brüderlicher Zuneigung und reich an Aufforderungen zur Erneuerung und zu einem neuen Engagement in der franziskanischen Mission, waren für die im Kapitel versammelten Brüder eine tiefe Inspiration. Unter dem Vorsitz des Provinzialministers, Br. Xavier Durairaj, und belebt durch die Anwesenheit der Brüder aller Bruderschaften der Provinz, zusammen mit den Delegierten der Kustodie und der Stiftung sowie den Brüdern mit zeitlichen Gelübden, wurde das Kapitel zu einem bedeutenden Moment auf dem Weg der

Provinz. [...] Ein bedeutender Moment des Kapitels war die Wahl des neuen Provinzdefinitורים, das den Provinzialminister in den nächsten drei Jahren bei der Leitung der Provinz unterstützen wird. Die Brüder Tommy T. J. Thekkel, Praveen D'Souza, Alex Martis und John Sekar wurden zu neuen Definitoren gewählt. Nach der Wahl legten die gewählten Brüder das Glaubensbekenntnis ab und leisteten einen feierlichen Eid. Die gesamte Bruderschaft begrüßte sie mit einem Friedensgruß, der das gemeinsame Engagement symbolisiert, die Provinz im Geist des Dienstes als Mindere Brüder zu führen. Mit einem entschlossenen Blick in die Zukunft hat das Provinzkapitel ein klares Mandat für die nächsten drei Jahre erteilt: Die Stärkung des brüderlichen Lebens wird eine verbindliche Priorität der Provinz sein. Dieses Engagement wird durch die Ausarbeitung eines *Projekts für das Gemeinschaftsleben* in jeder Bruderschaft, die treue Einhaltung des täglichen gemeinsamen Gebets und die regelmäßige Feier der monatlichen Hauskapitel in den Häusern zum Ausdruck kommen. Diese konkreten Maßnahmen zielen darauf ab, die Gemeinschaft zu vertiefen, die gegenseitige Verantwortung zu fördern und sicherzustellen, dass das franziskanische Charisma in jeder lokalen Bruderschaft lebendig und sichtbar bleibt, insbesondere im Kontext des laufenden franziskanischen Jubiläumjahres. Während die Provinz des heiligen Apostels Thomas nach vorne blickt, ist das Provinzkapitel 2026 ein erneuter Aufruf, das Evangelium in Einfachheit, Brüderlichkeit und Freude zu leben, getreu der franziskanischen Vision und aufmerksam für die Bedürfnisse der Kirche und der Welt.

Vollständiger Artikel auf www.ofm.org



Begegnungen in der Bruderschaft und an der Franziskanischen Universität von Kolwezi Demokratische Republik Kongo, 2. bis 4. Februar 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 2. bis 4. Februar 2026 fand in Kolwezi in der Demokratischen Republik Kongo eine Reihe von Treffen statt, an denen die Bruderschaft St. Johannes XXIII., das Theologische Institut und die Universität teilnahmen.

Da diese drei Einrichtungen den drei kongolesischen Provinzen des Ordens unterstehen, nahmen an dem Treffen Br. George Misange, Minister der Provinz St. Benedikt von Afrika, Br. Jean-Baptiste Tabaro, Minister der Provinz St. Antonius von Padua, und Br. Benjamin Kabongo, Vikar der Provinz St. Maria degli Angeli, teil. An allen Treffen nahmen auch Br. Sipehele Gwanisheni, Generaldefinitör für Afrika, und Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, teil.

Die Gäste trafen sich mit dem Rektor der Universität „Jean XXIII“, die sechs verschiedene Fakultäten beherbergt, darunter auch das Theologische Institut „Saint Jean XXIII“, das der Päpstlichen Universität Antonianum angegliedert ist. Darüber hinaus hatten sie die Gelegenheit, die Ausbilder der Bruderschaft von Kolwezi kennenzulernen, wo derzeit 84 Franziskanerstudenten, Zeitliche Professoren und Ewige Professoren leben. Es war eine gute Gelegenheit, mehr über den Ausbildungsprozess, die Herausforderungen und Möglichkeiten zu erfahren und gemeinsam nach möglichen Lösungen für die Zukunft zu suchen.

Das Treffen mit dem Ökonom des Hauses diente dazu, klare Informationen über die wirtschaftliche Funktionsweise und die Bedürfnisse zu erhalten, während das Treffen mit den Brüdern in der Erstausbildung, d. h. den in diesem Haus untergebrachten Studentenbrüdern, besonders interessant war.

Im Laufe dieser Treffen wurde mit der Ausarbeitung der Statuten der interprovinzialen Häuser der drei kongolesischen Provinzen fortgeföhren und mit der Ausarbeitung der Statuten der Universität „Jean XXIII“ begonnen, für die eine Kommission gebildet werden soll.

Bei dem Treffen mit den Ausbildern und den Sekretären für Ausbildung und Studium wurde die Möglichkeit diskutiert, eine gemeinsame *Ratio Formationis* und *Ratio Studiorum* für die drei Provinzen auszuarbeiten.

Neben den Eucharistieföhren, den gemeinsamen Gebeten und den Momenten der brüderlichen Begegnung gab es am 4. Februar einen ganz besonderen Moment: Die Eröffnung des Jubiläumsjahres zum 800. Jahrestages des Todes des hl. Franziskus in der Kapelle der Bruderschaft von Kolwezi, in Gemeinschaft mit den Brüdern und Schwestern der franziskanischen Familie.

Neues aus den Entitäten



Feierliche Profess in der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe

Mittelamerika, Panama und Karibik, 7. Februar 2026



WWW.OFM.ORG

Die Franziskanerprovinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (Mittelamerika, Panama und Karibik) feierte mit tiefer Freude und Dankbarkeit gegenüber dem Herrn die feierliche Profess von Br. Darbouze Jean Charles OFM, einem Bruder haitianischer Herkunft. Die Feier fand am Samstag, dem 7. Februar 2026, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche des Oratoriums San Giuseppe in der Stadt San Miguel in El Salvador statt. Die Eucharistiefeier wurde vom Provinzialminister Br. Edgardo Manuel Pérez Tejeira OFM geleitet und von Brüdern aus verschiedenen Regionen der Provinz in einer Atmosphäre von festlicher Freude und Brüderlichkeit konzelebriert. An diesem bedeutenden Ereignis nahmen Brüder aus verschiedenen Regionen der Provinz, Mitglieder der franziskanischen Familie, Ordensschwestern, engagierte Laien und Gemeindeglieder teil, die sich mit Freude der Feier dieses Ereignisses der Gnade anschlossen. Während der Feier legte Br. Darbouze Jean Charles öffentlich seine ewigen Gelübde des Gehorsams, der Armut und der Keuschheit ab und verpflichtete sich endgültig, das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi im Dienst Gottes, der Kirche und der Bedürftigsten zu leben. Dieses Ereignis hat eine tiefe Bedeutung für unsere Provinz, da es das brüderliche und missionarische Leben stärkt und ein Zeichen der Treue Gottes ist, der weiterhin Brüder zum franziskanischen Leben beruft. Die

feierliche Profess von Br. Darbouze Jean Charles ist eine Quelle der Hoffnung und Erneuerung für unsere Provinz Guadalupe, die ihre Evangelisierungsmission in Mittelamerika, Panama und der Karibik fortführt. Wir vertrauen das Leben und die Berufung von Bruder Darbouze Jean Charles der Fürsprache Unserer Lieben Frau von Guadalupe und des Heiligen Franz von Assisi an und bitten den Herrn, ihn mit seiner Gnade zu unterstützen, damit er treu in seiner Berufung ausharren kann.

Euch allen Friede und Heil!

Sekretariat der Franziskanerprovinz „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ in Mittelamerika, Panama und der Karibik



Intensivzeit der Franziskanermission in Chile

Begegnung, Feier, missionarisches Engagement



WWW.OFM.ORG

Im Januar erlebten die Brüder der Franziskanerprovinz der Heiligen Dreifaltigkeit in Chile eine intensive und herausgehobene Missionszeit, die geprägt war von Begegnungen mit Familien, Feiern des Lebens und des gemeinsamen Glaubens sowie einer Wiederaufnahme und Erneuerung des

Evangelisierungsengagements der christlichen Gemeinschaften in städtischen, ländlichen und insularen Gemeinden.

Mission in Angol

Vom 4. bis 11. Januar erlebten die Brüder in der Erstausbildung zu-

sammen mit dem Magister der Brüder mit zeitlicher Profess, Br. Luis Cisternas OFM, eine sehr bereichernde und anregende „missionarische Reise“ in eine urbane Gemeinschaft innerhalb der Franziskanerpfarrei „San Buenaventura“, einer historischen Präsenz der Brüder in der Diözese Temu-

co. Diese Ortskirche wurde von zwei Päpsten besucht: Johannes Paul II. im Jahr 1987 und Papst Franziskus im Jahr 2018. Die Brüder tauchten in die städtische Lebenswirklichkeit ein, trafen Familien und lernten die verschiedenen sozialen, kulturellen und religiösen Situationen kennen, die sich aus den neuen Prozessen der Stadtentwicklung ergeben und die missionarische und pastorale Fürsorge der Pfarrseelsorge herausfordern. Die ländlichen Gemeinden Vegas Blancas und Los Mellicos wurden von den Jugendlichen der Gifra de Chile, den Bruderschaften „Semilla de Asís“ (Coronel) und „Renacer Franciscano“ (Mulchén) besucht, begleitet vom nationalen Spiritual, Br. Ronald Villalobos, OFM. Die hohen Sommertemperaturen und die große Höhe der Cordillera de Nahuelbuta hinderten die Missionare nicht daran, die Familien in franziskanischer Einfachheit und Freude zu besuchen.

Mission in Chiloé

Vom 7. bis 14. Januar erlebten Brüder und Laien im Geiste einer fruchtbaren gemeinsamen Mission eine intensive Zeit der Missionsarbeit auf zwei Inseln des Chiloé-Archipels: Quehui und Chelín, im äußersten Süden des chilenischen Territoriums, der letzten Hochburg der spanischen Kolonialisierung, die vor 200 Jahren dem chilenischen Territorium angegliedert wurde. Diese Inselmission ist Teil eines Dreijahresprojekts (2024 - 2026), das darauf abzielt, die Inselgemeinden zu begleiten, Katecheten und Laienanimatoren, die sogenannten „fiscals y fiscalas“, auszubilden und Familien, ältere Menschen und Kranke zu besuchen, das liturgische und sakramentale Leben zu stärken und Jugendliche und Kinder in ihrer Glaubensbildung zu unterstützen. Diese pastorale und missionarische Mission der Franziskanergemeinschaft von Castro-

Chiloé ist die südlichste Präsenz des Ordens in Chile, eine seit 468 Jahren ununterbrochene Präsenz. Die ersten Franziskanerbrüder kamen 1558 auf diese Inseln, und die Mission wird mit Hingabe und Engagement fortgesetzt.

Br. Luis Alberto Nahuelanca, OFM



Polen: Sonderausstellung im Ethnografischen Museum in Breslau

Bilder des Heiligen Franziskus aus der Sammlung von Prof. Franciszek Kusiak



WWW.OFM.ORG

Im Jahr des 800. Todestages des Heiligen Franz von Assisi († 1226) wurde am 24. Januar im Ethnografischen Museum in Breslau, einem der bedeutendsten ethnografischen Museen in Niederschlesien, Polen, eine

Ausstellung eröffnet, die dem Poverello von Assisi gewidmet ist. Die Ausstellung, die bis zum 1. März 2026 zu sehen ist, ist Teil der weltweit stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten, die an das spirituelle Erbe des Heiligen

Franziskus und die Aktualität seiner Botschaft im Leben der Kirche und der zeitgenössischen Kultur erinnern sollen.

Die Ausstellung präsentiert über 350 Werke, die den Heiligen Franz von Assisi darstellen, darunter Gemälde und Skulpturen, Medaillen, Briefmarken und Kunstglasfenster. Die Ausstellung mit dem Titel „Die Vogelpredigt“ zeigt die Sammlung von Professor Franciszek Kusiak, Historiker und langjähriger Dozent an der Universität Breslau, der seit über achtzig Jahren mit Leidenschaft Objekte sammelt, die mit der Ikonographie seines Schutzpatrons, des Heiligen



Franz von Assisi, in Verbindung stehen. Die Besucher können zahlreiche Andachtsbilder bewundern, die mit verschiedenen grafischen Techniken hergestellt wurden. Einige davon sind Unikate und selten für die Öffentlichkeit zugänglich, andere stammen aus berühmten Serien, die zwischen dem 17., 18. und 19. Jahrhundert von bedeutenden europäischen Druckereien aufgelegt wurden. Besonders bemerkenswert sind zwei französische Darstellungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sich

durch geometrische Ornamente und die für den Art-déco-Stil typische Schriftgestaltung auszeichnen. [...] Die ausgestellten Werke zeugen vom Reichtum der franziskanischen Ikonographie und der Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen. Wie die Kuratorin der Ausstellung, Joanna Kurbiel, betont, „war das Leben des Heiligen Franziskus kurz, aber intensiv und geprägt von grundlegenden Ereignissen wie der Stigmatisierung, der Vogelpredigt, der Begegnung mit dem Wolf von Gubbio und dem Sul-

tan von Ägypten, des Segens von Assisi, der Verehrung des Kreuzes und schließlich dem Tod, die auch heute noch eine Quelle der Inspiration für Künstler sind“. Die Ausstellung ermöglicht es, die Entwicklung der visuellen Erzählung über den Heiligen Franz von Assisi im Laufe der Jahrhunderte nachzuvollziehen und zu erkennen, wie tief die franziskanische Symbolik in der europäischen Kultur verwurzelt ist.

Vollständiger Artikel auf www.ofm.org

Chile: Erstes nationales Treffen der Franziskanischen Jugend

Castro, 20. bis 25. Januar 2026



WWW.OFM.ORG

Unter dem Motto „Brüder, wir sind eins in Ihm“ nahmen fast 150 junge Menschen aus 13 franziskanischen Gemeinschaften der Provinz der Heiligen Dreifaltigkeit in Chile am ersten Nationalen Treffen junger Franziskaner, ENJOF 2026, teil, das von Dienstag, 20. bis Sonntag, 25. Januar in der Pfarrei San Giacomo Apostolo in Castro stattfand. Sechs Tage lang war ENJOF 2026 ein Ort tiefer spiritueller und brüderlicher Erfahrungen, der von Gemeinschaft, Reflexion und Erneuerung des jugendlichen Glaubens geprägt war, verbunden durch den gemeinsamen Wunsch, sich wieder mit Gott zu verbinden und das eigene Engagement für die Evangelisierung in den jeweiligen Herkunftsgemeinden zu stärken. [...] Zu den Erlebnissen gehörte auch eine Pilgerreise zur Insel Shilin, wo die Jugendlichen die Schöpfung betrachten und sich vom *Sonnengesang* des Heiligen Franz von Assisi inspirieren lassen konnten, wobei sie Glauben, Natur und Spiritualität miteinander verbanden und ihren Ruf bekräftigten, einen authentischen Glauben zu leben, der sich für die Sorge um unser gemeinsames Haus einsetzt.



Für Br. José Manuel Hernández OFM, geistlicher Berater der ENJOF, war das Treffen der Jugendlichen ein bedeutender Meilenstein, da es nach zwei Jahren von Traum und Hoffnung endlich verwirklicht wurde. „Die Beteiligung der Jugendlichen und Brüder war sehr aktiv, und es gab den ganzen Tag über viel brüderliche Interaktion. Ich danke der franziskanischen Jugendpastoral von Castro, insbesondere dem Organisationsteam, für ihr Engagement, ihre Begeisterung und ihren aufrichtigen Einsatz bei den Vorbereitungen, für die Initiative und das Wagnis, dieses ENJOF-Projekt in Angriff zu nehmen. Ich hoffe, dass dieses Treffen für alle Teilnehmer reichlich Früchte tragen wird und nicht nur ein Meilenstein bleibt“, betonte er. [...]

Schließlich wurde bekannt gegeben, dass das nächste ENJOF im Jahr 2028 in der Stadt Angol stattfinden wird, um diesen Weg der Begegnung, der Mission und der Franziskanischen Jugend in der chilenischen Kirche fortzusetzen. Romina Jiménez, Katechetin für die Firmung in der Pfarrei San Buenaventura in Angol, übernimmt mit großem Engagement die Verantwortung und Herausforderung, die Veranstaltung im Jahr 2028 auszurichten, „vor allem für unsere Jugendlichen, da es eine schwierige Aufgabe in Bezug auf Organisation und Management sein wird, aber auch in Bezug auf die Entwicklung der Gaben und Fähigkeiten, die jeder Jugendliche hat, damit wir alle zusammen, als große Gemeinschaft von San Buenaventura, den Erfolg des ENJOF 2028 erreichen können“.

Vollständiger Artikel auf www.ofm.org

LEBEN *im Orden*



Feierliche Profess

7. Februar, Provinz Unserer Lieben Frau
von Guadalupe (Mittelamerika, Panama
und Karibik):

Br. Darbouze Jean Charles



Verstorbene Brüder

† 9. Februar: Br. Vittorio Bosello, Kustodie
des Heiligen Landes

† 3. Februar: Br. Sérgio Antônio Görgen,
Provinz des hl. Franziskus von Assisi
(Brasilien)

† 14. Januar: Br. Sylvien (Jozef) Wilbors,
Provinz der hll. Märtyrer von Gorcum
(Niederlande)

† 12. Januar: Br. Roger Bruneau, Provinz
vom Heiligen Geist (Kanada)

Informationen vom Generalsekretariat



OFS

Nationales Wahlkapitel des OFS in Ruanda

31. Januar 2026



WWW.OFM.ORG



Der Franziskanische Weltorden in Ruanda hat am 31. Januar 2026 sein nationales Wahlkapitel abgehalten. Am Ende dieses Kapitels wurde ein Nationalrat des Franziskanischen Weltordens (OFS) in Ruanda für eine Amtszeit von drei Jahren gebildet. Dr. Valens Hafashimana, der scheidende Nationalminister, wurde für eine zweite Amtszeit wiedergewählt und wird auch weiterhin die Rolle des Internationalen Ratsmitglieds ausüben.

Die weiteren gewählten Mitglieder des Nationalrats sind: Kayonga Edouard,

Vizeminister; Jean de Dieu Hakizimana, Sekretär; Grégoire Nduwayezu, Koordinator für Ausbildung; Germaine Mukamana, Schatzmeister; und Alexis Habimana, Animator der Franziskanischen Jugend (Gifra). Der Nationalrat wird von den geistlichen Nationalassistenten unterstützt: Br. Kizito

Ngomanzungu OFM für den OFS und Br. Emmanuel Bizimana OFM als Assistent für die franziskanische Jugend (Gifra). Weitere Informationen unter www.ofm.org

Dr. Valens Hafashimana, Nationalminister OFS Ruanda

OFS: Brüderlicher und pastoraler Besuch und Wahlkapitel im Libanon *Der erste Besuch seit 2013*



WWW.OFM.ORG

Die Nationale Bruderschaft des OFS im Libanon hatte endlich die Gelegenheit, ihren brüderlichen und pastoralen Besuch zu empfangen, der seit dem letzten Besuch im Jahr 2013 aufgrund verschiedener politischer Unruhen im Land dreimal verschoben worden war.

Am Sonntag, dem 25. Januar 2026, trafen der Generalminister der OFS, Tibor Kauser, und Br. Pedro Zitha, OFM, Vertreter der Konferenz der Generalassistenten, in Beirut ein, wo sie von der Nationalministerin Gina Chedid Charbaji OFS empfangen wurden und von dem ehemaligen Berater des Präsidiums, Michel Janian OFS, der die Besucher in seinem Haus beherbergte und sie zu den Treffen begleitete. Bei ihrer Ankunft trafen die Besucher Schwester Marie Makhlouf, Oberin der Schwestern vom Kreuz (Franziskanerinnen, gegründet vom seligen Br. Giacomo, einem Kapuziner). Am nächsten Tag trafen sie verschiedene lokale Bruderschaften: St. Joseph in Batroun, St. Aquilina in Jbeil, St. Elicha in Amchit, St. Rita in Erdeh und die Gifra in Batroun.



Der Besuch wurde am nächsten Tag mit einem Treffen mit den Bruderschaften von Beirut fortgesetzt: St. Georges Dekweneh, St. Nohrafurn el Chebbek, Unsere Liebe Frau vom Heil Ain el Rimmeneh, Unsere Liebe Frau Sin el Fil, St. Doumit Nabaa, St. Maroundaoura, St. Joseph Hadith, Unsere Liebe Frau von den Engeln Badaro, Santa Gemmayze, St.

Simonsabtieh. Anschließend begaben sie sich in eine andere, weit entfernte Region, wo es nur eine Bruderschaft des Heiligen Franziskus in Zahle gibt. Dann trafen sie die Bruderschaften vom Heiligen Franziskus in Ghazir, Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Ehmez, von Jesus dem König in Zoukmosbeh, Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Hrajel, Unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe in Zouk Mikael, vom Heiligen Antonius in Hariss, von St. Challita in Faraya und vom Heiligen Antonius von Padua. Am folgenden Tag trafen die Besucher die Bruderschaften von St. Joseph Mtayleb, St. Michael Beit el Chaar, Ascension in Dbayeh, Padre Pio el Dib, St. Taklajal el Dib, St. Peter und Paul Cornet Chehwen und die Gifra aus drei Bruderschaften von Baadbat, Padre Pio und Valpere Jacques. Während des Pastoralbesuchs trafen die Besucher die geistlichen Assistenten Pater Josif Florin Petrila OFMConv; Pater Antoine Freiha OFMCap und Br. Najib Ibrahim OFM. Anschließend trafen wir Seine Exzellenz Pater Cesar Esseyan OFMConv, Bischof des lateinischen Ritus, und dann den maronitischen Patriarchen, Seine Eminenz Béchara Pierre Kardinal Raï, in der Bischofsresidenz von Bkerke.

Es war eine lange Woche mit intensiven Besuchen und Gesprächen mit jeder OFS- und Gifra-Bruderschaft über ihr Leben und ihre Mission in einer bestimmten Bruderschaft, in der Pfarrei und in der Gesellschaft im Allgemeinen. Die Christen sind im Libanon eine Minderheit, doch die libanesischen OFS-Bruderschaften sind fast überall im Libanon zu finden, auch an Orten, an denen es keinen Ersten Orden gibt. Alle Bruderschaften sind sehr aktiv und in den Pfarreien aller im Libanon existierenden christlichen Riten vertreten. Der brüderliche und pastorale Besuch endete mit der Wahl des neuen Nationalrats: Gina Chedid Charbaji und einige Ratsmitglieder wurden wiedergewählt, während drei neue Ratsmitglieder zum ersten Mal gewählt wurden.



Föderation von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien 29. Januar 2026, Wahl der neuen Leitung



WWW.OFM.ORG

Am 29. Januar 2026 wurde die neue Leitung der Föderation der Klöster des Ordens von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien für die nächsten sechs Jahre gewählt. Der Vorstand wurde von den Vertreterinnen von elf Klöstern gewählt, die an der Föderalversammlung 2026 teilnahmen:

- Präsidentin: Mutter Beatriz Maria (Fortaleza)
- Vizepräsidentin: Schwester Lindinalva (Salvador)
- Zweite Ratsschwester: Mutter Eleusa Maria (Jataí)
- Dritte Ratsschwester: Mutter Aparecida (São Paulo)
- Vierte Ratsschwester: Schwester Francisca Beatriz (Piratinga)



Wir vertrauen die Schwestern Euren Gebeten an, damit sie unter der Führung des Heiligen Geistes und dem Schutz unserer Unbefleckten Mutter weiterwirken können.

Lasst euch mit Gott versöhnen

„Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen.“
Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt ist der Tag der Rettung! (2 Kor 6, 2)

Der Aschermittwoch markiert den Beginn der Fastenzeit, einen Weg der Umkehr und der geistlichen Erneuerung. Durch Gebet, Fasten und Nächstenliebe sind wir aufgerufen, die tiefe Bedeutung der Taufe wiederzuentdecken und unsere Verbundenheit mit dem Evangelium zu erneuern.



Wir wünschen euch allen eine gute Fastenzeit!

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzung redigiert von Br. Georg Andlinger OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved